

Rhein-Zeitung

Diez

Widerstand formiert sich: Bürgerinitiative kämpft gegen Schweinemast

28.04.2018, 01:14 Uhr

Die Gegner des geplanten Schweinemastbetriebs im Gelände zwischen dem Diezer Wohngebiet Schläfer und der Ortsgemeinde Birlenbach formieren sich. Im Anschluss an die Bauausschusssitzung vom 10. April, bei der die Vertreter der Stadt Diez über das Projekt informiert wurden, hat sich nun im Rahmen einer Informationsveranstaltung eine Bürgerinitiative (BI) gegründet. Landwirt und Bauherr in spe, Thorsten Kuhmann, hatte auf der Sitzung seine Pläne vorgestellt.

Die Bürgerinitiative sieht durch die Rechercharbeit ihrer Mitglieder viele Aussagen, die Landwirt Kuhmann auf der Bauausschusssitzung getroffen hatte, bereits jetzt widerlegt. Kritisiert wurde zudem, dass der Landwirt die zum Teil kritischen Fragen der Ratsmitglieder ausweichend oder gar nicht beantwortet habe. So war beispielsweise die Nutzung der Feldwege angesprochen worden. Thorsten Kuhmann habe Spaziergänger, Reiter und andere Erholungssuchende im Bereich der Hochebene als „geduldete Gäste“ bezeichnet. Dies habe sich im Verlauf der Nachforschungen der Bürgerinitiative als falsch erwiesen, da für die betreffenden Wege in den Ortssatzungen für Fußgänger und teilweise für Radfahrer Nutzungsfreigaben und damit Berechtigungen vorliegen. Leider habe keiner der bei der Sitzung anwesenden Bürgermeister die Behauptung des Landwirts richtiggestellt. Zudem sei behauptet worden, dass die Bauernschaft die Anlage der Feldwege finanziert habe. Dies sei nicht der Fall, da der Wegebau in diesem Fall durch die Steuerzahler getragen worden sei.

Thorsten Kuhmann habe weiterhin erklärt, dass die Tiere einen Transportweg von rund 600 Metern hätten und somit nicht durch halb Europa gekarrt werden müssten. Laut BI sind die Vertriebswege der schlachtreifen Tiere nach internen Recherchen in der Umgebung nicht vorhanden, der Vertriebsweg in Deutschland sei ungewiss, zumal in Deutschland eine Überproduktion von Schweinefleisch von 20 Prozent zu verzeichnen sei. Da der Schweinefleischbedarf in Deutschland seit Jahren rückläufig sei, müsse die Frage erlaubt sein, warum jetzt ein weiterer Mastbetrieb hinzukommen solle. Heimische Metzgereien und Supermärkte, die laut Kuhmann eine Abnahme des Fleisches zugesagt hätten, wussten auf die Nachfrage der Bürgerinitiative hin nichts von diesbezüglichen Zusagen oder Vorgesprächen, heißt es in der Pressemitteilung der BI. Eine Zusammenarbeit sei nicht geplant. Auch der genaue Verlauf der Transportwege sei von Thorsten Kuhmann nicht erläutert worden. Der von ihm verwendete Begriff „regional“ sei nicht geschützt und könnte sich über mehrere Hundert Kilometer erstrecken, was wiederum längere Tiertransporte zur Folge hätte.

In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes stellte sich bei der Infoveranstaltung zudem die Frage, inwiefern der Landwirt in Anbetracht der aktuellen niedrigen Preise für Schweinefleisch Investitionen von fast 1 Million Euro erwirtschaften wolle. Es dränge sich der Verdacht auf, dass der Betrieb auf Subventionen angewiesen sein werde. Zudem wurde darüber spekuliert, ob unter Umständen eine Erweiterung des Betriebes schon jetzt im Hintergrund geplant sei, um mehr Schweine mästen zu können. Ein Mastbetrieb mit unter

1000 Tieren, wie von Kuhmann geplant, müsse verschiedene Bauauflagen nicht erfüllen. So könnte eine Erweiterung im Nachhinein dazu führen, dass diese Auflagen umgangen werden.

Eine weitere Befürchtung: Sollte Thorsten Kuhmann eine Baugenehmigung für das betreffende Gebiet erhalten, könnten auch andere Landwirte auf die Idee kommen, landwirtschaftliche Anlagen in dem beliebten Naherholungsgebiet zu errichten. Diese müssten laut BI dann ebenfalls genehmigt werden. „Das Naherholungsgebiet würde damit zu einer reinen landwirtschaftlichen Nutzzone“, kritisieren die Gegner des Projekts.

Bedenken gibt es auch hinsichtlich der geplanten Gülleverwendung. Die BI befürchtet, dass durch die Gülleaufbringung auf die Felder das Grundwasser im betreffenden Gebiet verunreinigt werden könnte, und sieht sowohl das Leitungswasser der Region als auch den Status des Heil- und Trinkwassers für den Fachinger Brunnen durch Nitrat- und Antibiotikabelastung im Boden gefährdet. Insbesondere die Belastung durch Nitrat könne unter anderem Vergiftungen bei Säuglingen hervorrufen. Der Versicherung von Thorsten Kuhmann, ohne Antibiotika auskommen zu wollen, schenkt die Bürgerinitiative keinen Glauben. Ein Mastbetrieb ohne Antibiotikabehandlung der Tiere sei nicht möglich, da bei Infektionen ansonsten schnell ein Totalausfall drohe.

Durch das Aufbringen der Gülle auf die Felder und die damit einhergehende Verdunstung sei zudem eine starke Geruchsbelästigung zu erwarten; die Stadt Diez riskiere, den selbst beworbenen Titel „Urlaubsregion an der Lahn“ zu gefährden. Der Wert umliegender Grundstücke könnte laut BI um 30 Prozent sinken. Das könnte Wohngebiete in Diez und Birlenbach betreffen. Der Ausflug auf den Birlenbacher Sportplatz, in das Holzheimer Tal oder in das Birlenbacher Feld würde kein Ausflug mehr an die frische Luft sein. Auch dies schränke die Nutzung des Naherholungsgebietes ein. Zudem sei zu befürchten, dass der Schwerverkehr stark zunehmen werde, die Zufahrtswege seien bisher ruhige Nebenstraßen auf denen Kinder spielen, Fahrradfahrer, Reiter, Spaziergänger und Wanderer unterwegs sind – das werde so gegebenenfalls nicht mehr möglich sein. Die Straßen seien nicht für die Belastungen von Lkw und Co. gedacht und würden in Zukunft durch die Beiträge der Steuerzahler erneuert werden müssen. Die Teilnehmer berichteten zudem von „Verstößen gegen die Düngemittelverordnung durch Thorsten Kuhmann“, worauf er auch in der Bauausschusssitzung angesprochen worden sei. Geäußert habe er sich nicht zu diesen Vorwürfen. Teilweise würden nicht nur Felder, sondern auch Gehwege und Teile des Vorderwaldes durch den Landwirt mitgedüngt. Das Ergebnis laut BI: „Zwischen Acker und Wegen gibt es so gut wie keine Grünstreifen für Bienen und andere Kleinlebewesen.“ Hier müsse am Willen und Ehrlichkeit zur Aussage, dass die Tiere im Mastbetrieb gut behandelt würden und auf verantwortungsvollen Umgang mit Gülle und Dünger geachtet würde, gezweifelt werden. Die BI plant nun weitere Aktionen, um auf ihre Bedenken und Zweifel aufmerksam zu machen.

An der Bürgerinitiative Interessierte können sich im Internet weiter unter der Adresse <https://schweinemast-diez.jimdo.com> informieren. Auch gibt es wieder eine Petition gegen den Bau des Mastbetriebes unter www.openpetition.de. Sie können auch einfach das Foto mit unserer App **RZplus** scannen.

Copyright © Rhein-Zeitung. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.